

Alt-Mögeldorf

HEFT 9

SEPTEMBER 1976

24. JAHRGANG



Billrothschule: Hans-Sachs-Spiel zum 25. Schloßfest 1976
„Das blaue Tuch“

Foto: Friedrich



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

Was tut sich in Mögeldorf?

Die für den Durchgangsverkehr gesperrte Verbindungsstraße „**Im Weller**“ von der Ziegenstraße zum Ebenreuther Weg war in einem desolaten Zustand und wird nunmehr neu geteert. Dagegen scheint die stark belastete **Ebenseestraße** mit ihren zahlreichen Schadstellen als letzte altgeteerte Straße noch einige Zeit auf die Instandsetzung warten zu müssen.

Am 3. 8. 1976 wurde der letzte Teil der seit mehr als 10 Jahren stückweise ausgebauten **Ostendstraße** dem Verkehr übergeben. Der Abschnitt zwischen Lindner- und Mögelderfer Hauptstraße ist fertiggestellt. Die Bauarbeiten an der Einmündung der Thusneldastraße sollen bis Anfang September beendet sein. Schließlich wurde auch die **Signalanlage**, die man von der Thusneldastraße an die **Lindnerstraße** verlegte, in Betrieb genommen. **Mein diesbezüglicher Antrag in der Stadtratssitzung am 18. 10. 72 im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Mögeldorf** ist damit zur Ausführung gelangt (Siehe Amtsblatt vom 23. 11. 1972, S. 738). Die Anlage erfüllt hier für die Bewohner dieses Bereiches bis hin zum Altenheim Wetterstein besser ihren Zweck.

Zu dem Leserbrief im Heft 8/1976, Seite 121 bezüglich der **Umwidmung der Grünfläche am Azaleenweg in Baugelände** ist uns ein Protest in Flugblattform zugegangen, in dem die „Interessengemeinschaft Anlieger Süd-Mögeldorf“ das Umwidmungsverfahren in scharfer Form angreift. Wir zitieren daraus: Diese Grünfläche wurde vor Jahren an die Stadt übereignet „**unentgeltlich und lastenfrei als Grünfläche für das Gemeinwohl von der Bebauung freizuhalten**“. Die Gebote zur Erhaltung, Förderung und Neuschaffung von Grünflächen werden mißachtet mit der Begründung: „Umwidmung als Bauland zur Verbesserung der derzeitigen Finanzlage der Stadt“. Die Bewohner stellen besorgt die Frage: Wo bleibt das Eingreifen der Staatsanwaltschaft? Doch die Stadt hat sich zur Tarnung etwas besonderes einfallen lassen. Das baurechtliche Umwidmungsverfahren für die Grünfläche wurde an das Planungsverfahren „Oberer Wöhrder See“ angekoppelt und hierbei eingeschmuggelt „die Versilberung der Grünfläche werde zur Durchführung „Oberer Wöhrder See“ verwendet“. Das Landesamt für Landschafts- und Umweltschutz wurde zur Unterstützung aufgerufen. (Siehe auch „Nürnberger Anzeiger“ vom 29. 7. 1976: Ein „Millionen-Coup“).

In diesem Zusammenhang erinnern wir an unsere Ausführungen über die **Grünflächenplanung an der Ostendstraße**, für die mehrere Anwesen zum Opfer fallen sollen. (Heft 8/1976, Seite 121).

1,5 Millionen wird das **Tapirhaus** kosten, für das am 2. 8. 1976 im Tiergarten das Richtfest stattfand. Finanzierung: 685 000 DM Spenden des Tiergartenfreunde-Vereins, der Vorsitzende Dr. Steger meinte in seiner kurzen Ansprache, er habe die Stadt mit dieser Spendensumme in „Zugzwang gebracht“, Zuschüsse der Bayer. Landesstiftung 330 000 DM, Landesregierung 125 000 DM, Restbetrag und Folgekosten Stadt Nürnberg. Ob sich noch weitere Gönner finden?

Bitte beachten Sie Seite 135: 28. September 1976, Tonfilm von Günter Rust. Ein Nürnberger besuchte Land und Leute des Balkans abseits der großen Verkehrswege. Lassen Sie sich das nicht entgehen! Eintritt frei!